Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1907

93 (21.4.1907)

urn:nbn:de:gbv:45:1-325591

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 93 — Sonntag den 21. April 1907 — 117. Jahrgang

Erstes Blatt.

Wochenschau.

Angesichts des Streikfiebers, welches in diesem Frühjahr in erschreckender Weise grassiert, hatte man in den Kreisen der Arbeitgeber mehrfach die Befürchtung gehegt, daß von sozialdemokratischer Seite die Maifeier diesmal zu einer ernstlichen Kraftprobe benutzt werden könnte. Diese Besorgnis hat sich jedoch erfreulicherweise als unbegründet erwiesen. Der Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes zur Begehung der Maifeier beginnt zwar als Fanfare, aber er endet als Chamade, indem er sich auf den Standpunkt der Resolution des Mannheimer Parteitages stellt, der zufolge die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai dort eintreten solle, „wo die Möglichkeit der Arbeitsruhe vorhanden ist".

Mit den Arbeiterfragen hat sich in dieser Woche auch der Reichstag sehr eingehend beschäftigt und zwar bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, die zu noch umfassenderen Debatten Anlaß gab als die doch wahrlich lang genug ausgedehnte Beratung des Kultusetats im preußischen Abgeordnetenhause. Einen sehr wichtigen Beschluß hat in dieser Woche die Budgetkommission des Reichstages gefaßt, indem sie gegen die Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie das vom vorigen Reichstag abgelehnte Staatssekretariat für die Kolonien bewilligte, während der von der Regierung geforderte Kolonialgeneral von der Kommission einstimmig abgelehnt wurde. Was das Kolonialsekretariat betrifft, so haben Zentrum und Sozialdemokraten sich Erklärungen für das Plenum des Reichstages vorbehalten, so daß also hierbei noch eine erneute Kolonialdebatte zu erwarten ist, ebenso wie auch auf eine eingehende Erörterung über die mancherlei schwebenden Fragen der auswärtigen Politik in der deutschen Volksvertretung gerechnet wird.

Diese Fragen haben sich in erster Reihe durch die Geschäftigkeit des Königs Eduard von England ergeben, der seine Regierungstätigkeit als eine Art „Gewerbebetrieb im Umherziehen" behandelt. Der englische König hat in diesem Jahre, obwohl dessen zweites Quartal erst unlängst begonnen hat, schon Gastspielrollen in Frankreich, Portugal und Spanien gegeben, und dazu hat sich jetzt als vierte Nummer das Zusammentreffen mit dem König Viktor Emanuel von Italien in Gaëta gesellt, welches laut offiziöser Versicherung „den Charakter herzlicher Zuneigung" trug. Mit dieser allerneuesten Fürstenzusammenkunft hat es eine eigentümliche Bewandtnis. Die italienischen und englischen Offiziösen suchten sie zunächst als eine harmlose Familienvisite hinzustellen, dann kam ein vielfach als offiziös angesehener Artikel der Köln. Ztg., welcher Alarm schlug, und dann kamen wieder die wirklichen Offiziösen, die erklärten, daß jener Artikel nicht offiziös sei. Aber wie die Dinge auch liegen und was auch in Gaëta insgeheim verhandelt worden ist, so fragt es sich doch, ob Fürst Bülow nicht in einem starken Optimismus befangen war, als er nach seiner Zusammenkunft mit dem italienischen Minister des Aeußern in Rapallo erklärte: „Ich bin entzückt, eine vollständige Ideenübereinstimmung mit Tittoni festgestellt zu haben." Die Verhandlungen auf der Haager Konferenz über die Abrüstungsfrage werden zeigen, ob Fürst Bülow Recht hat oder die Schwarzseher. Sollte Fürst Bülow sich getäuscht haben, dann kann man nur sagen, daß Italien eine unverantwortliche Schaukelpolitik betreibt!

Während König Eduard in der Welt herumrutscht, und, wie manche meinen, auch putscht, droht in London die mit so schönen Reden begonnene Kolonialkonferenz ebenso auszugehen wie ihre Vorläuferin vom Jahre 1902 und — wie der „nationale Schiedsgerichts- und Friedenskongreß", der unter dem Protektorat des Milliardärs Carnegie soeben in Newyork stattgefunden hat, nämlich mit etlichen schönen Reden und Resolution, die von einer guten Gesinnung zeugen, aber wenig Bedeutung für die Erhaltung des Weltfriedens haben. Ob's im Haag anders und besser gehen wird? Ist es doch kennzeichnend, daß der Erfinder des Abrüstungsgedankens, der Zar von Rußland, jetzt sein eigenes Kind verleugnet, seitdem die Japaner so gründlich für die Tätigkeit der russischen Schiffswerften gesorgt haben.

Der arme Zar hat allerdings jetzt wenig Zeit und Neigung, über die Abrüstungsfrage nachzudenken, weil er nicht einmal im Innern abrüsten kann. Die heftigen Zusammenstöße zwischen Stolypin und Golowin, zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Präsidenten der Duma, haben aufs neue gezeigt, daß die Aussichten für ein Zusammenarbeiten zwischen der Regierung und der Volksvertretung in Rußland noch immer außerordentlich gering sind, und die ständige Chronik der Ueberfälle und Morde zeugt auch nicht von einer Beruhigung der Gemüter.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

S. **Berlin**, 19. April.

Die Journalisten wollen streiken. Für heute abend war in das Lesezimmer der Reichstagsberichterstatter eine Protestversammlung einberufen worden. Um 6½ Uhr sollten die Journalisten die Tribüne verlassen, um zu „demonstrieren", gegen die langen Sitzungsabende zu „protestieren" und beim Präsidenten des Reichstages um Abhilfe zu „petitionieren". Als kurz nach 6 Uhr zum Justizetat übergegangen werden sollte, erhob der Abg. Bebel Einspruch mit der Begründung dagegen, daß man den Wunsch, Pfingsten zu schließen, nicht auf Kosten der Gesundheit der Abgeordneten, die oft von ½10 Uhr an im Reichstage arbeiten müssen, der Journalisten, deren Zeitungen überdies den Schlußbericht gar nicht mehr erhalten können, und der Angestellten des Reichstages verwirklichen dürfe und spät bis in den Abend hinein tage. Der Präsident hatte ein Einsehen und schloß sich dem Vertagungsantrag an. Und doch kam man heute trotz der kurzen Dauer der Sitzung ein ganz gutes Stück weiter. Während oben ein Flugblatt nach dem andern verbreitet wurde, genehmigte unten das gut besetzte Haus in aller Ruhe die Hohkönigsburg mit der „Blockmajorität" und vernahm den Notschrei deslothringischen Abgeordneten über die Reblausver-

---

Zwei Freunde.

44) Von M. Eitner.

(Fortsetzung.)

Fünfzehntes Kapitel.

Acht Tage später verließ Doktor von Svensen die Wohnung seiner Geschwister an der Villa Wärtan.

Als er sich von Elisabeth verabschiedete, hielt er ihre Hand etwas länger, als nötig war, und blickte sie freundlich an mit seinen treuherzigen Augen. „Ich wünsche, daß es Ihnen immer gut gehen möchte," sagte er. „Ulrik von Svensen wird jedem grollen, der Ihnen wehe tut, jeden schätzen, der Ihnen Liebe erweist."

„Ich danke Ihnen," sagte Elisabeth und wehrte ihm nicht, als er ihre Hand küßte.

Dann war er fort, und die Kinder klagten darüber. Erik meinte: „O Fräulein Elisabeth, hätten Sie doch Onkel Ulrik gesagt, er solle noch bleiben, dann hätte er es getan. Ich habe doch gehört, wie er neulich erklärte, was Sie sagten, sei immer das Rechte."

„Jeder Mensch muß seinem Beruf nachgehen, Erik," entgegnete Elisabeth. „Sieh, Onkel Ulrik ist Schiffsarzt, er kann also unmöglich immer bei uns bleiben. Er wird auch wiederkommen, wenn es ihm seine Zeit gestattet."

„Aber jetzt geht er nicht auf sein Schiff," beharrte Erik. „Er geht nach Dalarne."

„Laß ihn nur, Erik. Es lag ja längst in seiner Absicht, nach Dalarne zu reisen."

Die Tage gingen hin.

Es hatte Elisabeth sonst oft geschienen, als seien diese schönen Sommertage viel zu kurz, um sich ihrer genügend freuen zu können.

Jetzt kam es ihr manchmal vor, als dehne die Zeit zwischen Morgen und Abend sich endlos aus, und als sei ein ganzer Monat fast eine Ewigkeit.

Und in der Stille der Nacht zu dem schönen, gestirnten Himmel aufblickend, ergab sich Elisabeth dem Zauber, den das Bewußtsein auf sie ausübte, von einem Manne wie Hans Hagen heiß und treu geliebt zu werden; und mehr und mehr, von einem Tag zum andern, neigte sich ihr Herz zu ihm, nicht mehr bloß mit dem Gefühl eines guten Kameraden, sondern mit dem Gefühl des liebenden Weibes. Nicht das erste Erwachen ihres Herzens hatte er verursacht; nicht das erste Sehnen nach irdischem Glück hatte er in ihr geweckt, aber das Bekenntnis seiner Liebe hatte ein Gefühl in ihr wachgerufen, das von Tag zu Tage erstarkte, das sie jetzt nach ihm verlangen machte.

Näher rückte der Tag, an dem die Münchener in Stockholm eintreffen wollten. Frau von Svensens freundliches Anerbieten, als Gäste in der Villa zu sein, hatten sie dankbar für zwei Tage angenommen. Die erste Zeit wollten sie in Stockholm bleiben, im Grand Hotel, in der Erinnerung an ihren Aufenthalt.

Mit einem Ausdruck stillen Glücks in ihren Augen stand Elisabeth eines Morgens auf dem Perron des Zentral-Bahnhofes in Stockholm, den Zug erwartend, der von Malmö kam. Er brauste heran, und Elisabeths Herz klopfte.

Jetzt hielt er, und da, aus einem Coupeefenster heraus neigte sich Milas Kopf. Die Augen der jungen Frau spiegelten all das selige Glück wieder, das sie empfand. Jetzt schlang sie die Arme um Elisabeth, und da stand der Professor, streckte dieser beide Hände entgegen, und es war, als ob eine Flut von Sonnenschein und Glück um diese beiden Menschen woge und walle.

„Und Hans Hagen?" fragte Elisabeth, während ihr Blick suchend umherglitt.

„Wird wohl bald nachkommen," eilte Stechow zu sagen. „Wir haben in Stettin, wo wir zusammentreffen wollten, ein Telegramm von ihm erhalten, das uns die Nachricht gab, daß der plötzliche Tod eines ihm befreundeten Kollegen es ihm unmöglich mache, zur Stelle zu sein, wie es verabredet war. Will's Gott, treffen wir aber in Trollhättan mit ihm zusammen, und dorthin begleitest Du uns ja. Meine kleine Frau wird ohnehin nicht lange in Stockholm aushalten. Sie hat eine namenlose Sehnsucht nach dem wilden Wasser zwischen den Felsen."

Mila nickte und sagte: „Nicht wahr, Elisabeth, Du hilfst mir drängen, daß wir bald dorthin gehen?"

Lächelnd blickte Elisabeth von Mila zu Stechow und von diesem wieder zu Mila zurück, die in ihrer wiedergekehrten Frische und Anmut einer eben erblühten Rose glich.

In Svensens Haus an der Villa Wärtan verlebten Stechows zwei schöne, genußreiche Tage. Mila befreundete sich schnell mit den Kindern, gewann ihre Herzen im Sturm, war fröhlich mit ihnen wie ein Kind. Sie war entzückt von der Lage der Villa, war entzückt von dem Leben, das in ihr waltete, aber dennoch wollte sie keinen Tag länger bleiben, als bestimmt war.

Sie stand mit Frau von Svensen am letzten Nachmittag in der Nähe der Landungsbrücke, das Boot erwartend, in welchem der Professor mit Elisabeth und den Kindern ausgefahren war.

„Es ist schön, daß Sie zu uns gekommen sind," sagte Frau von Svensen, „aber ich habe eine Ahnung, als würde Ihr Kommen uns ein liebes Glied unseres Hauses nehmen, über kurz oder lang."

Ueberrascht blickte Mila auf.

Landesbibliothek Oldenburg

wüstungen, deren weitere energische Bekämpfung Graf Posadowsky zusagte.

Bei dem Kapitel „Baugenossenschaft" wurde über das Treiben der Spekulanten geklagt. Mit der Erledigung der Petitionen war Graf Posa ein freier Mann. Nach langem Privatgespräch mit dem Grafen Schwerin-Löwitz, räumte er dem frischgebackenen „Staatssekretär des Reichskolonialamtes", Herrn Dernburg, das Feld, der vorher eine Stunde lang im Hintergrund mit Herrn Arendt von der Reichspartei eifrig diskutiert hatte. Vielleicht etwas zu siegesbewußt, begründete er ganz kurz die Nachtragsforderung zur Unterstützung der in Südwestafrika geschädigten oder ruinierten Existenzen. 5 Millionen sind für diesen Zweck bereits bewilligt worden und nun werden weitere 7½ Millionen gefordert. Der Rede des Zentrumsführers Spahn, aus der ein oppositioneller Grundakkord deutlich heraus zu hören war, konnte man, da er von seinem Platze aus noch viel schlechter zu verstehen war als sonst, nur genau die Beantragung der Verweisung an die Budget-Kommission entnehmen. Freiherr v. Richthofen und Herr v. Liebert gaben namens der konservativen Fraktionen ihre Zustimmung zu der Vorlage, die ein Gebot der nationalen Pflicht sei. Mit großer Spannung sah man den Gouverneur von Südwestafrika, Herrn v. Lindequist, zur Tribüne schreiten. Seine Ausführungen gingen dahin, daß dem Schutzgebiet, welches noch aus tausend Wunden blute, Geld fehle, um den wirtschaftlichen Betrieb wieder aufzunehmen. Der nat.-lib. Dr. Semler unterstützte diese Ansicht aus seinen Erfahrungen heraus. Den Standpunkt der Sozialdemokratie tat Bebel kund und zu wissen. Sie sei prinzipiell gegen die Forderung. Eine gewisse Sensation rief zum Schluß noch Herr Kopsch, der für die Freisinnigen sprach, hervor, als er, wenn auch nicht so scharf, in Bebels Horn stieß und unter großem Beifall betonte, daß im eigenen Lande geschädigte Deutsche auch nicht von Reichswegen unterstützt würden. Nach Ueberschwemmungen und so weiter müßten Tausende armer Leute sich selbst wieder wirtschaftlich emporarbeiten. Seine Partei würde die Vorlage nicht nur wohlwollend mit Rücksicht auf die Geschädigten, sondern auch mit Rücksicht auf die deutschen Steuerzahler und die Konsequenzen, die sich aus dieser Unterstützung ergeben, bewilligen. Die geforderte Summe wird also ganz sicher nicht in der Budgetkommission bewilligt werden.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin,** 19. April. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin tritt am 10. Mai von Hamburg aus eine mehrwöchige Seereise an, die an die Westküste Afrikas bis nach Kamerun führt, wo er einige Tage ans Land zu gehen gedenkt. — Wie der L.-A. hört, wird der Reichskanzler nicht vor dem Hochsommer nach Norderney sich begeben.

* **Potsdam,** 19. April. In der Nacht von gestern auf heute wurden wiederum zwei große Fernbeben von den Instrumenten des geodätischen Instituts hier in Potsdam verzeichnet. Der Anfang des ersten Bebens wurde gestern abend 10 Uhr 15 Min. aufgezeichnet, das zweite heute früh 1 Uhr 6 Min. Die gemessene Erdbewegung in Potsdam betrug 1 Millimeter. Der Erdbebenherd befindet sich in einer Entfernung von 10 000 Kilometern; beide Beben scheinen demselben Herde anzugehören.

* **Quakenbrück.** Sonntagabend starb hier der Kaufmann Rudolph Depmeier im 75. Lebensjahre. Depmeier, ein alter Junggeselle, lebte ärmlich, so daß es den Anschein erweckte, er könne es sich nicht anders erlauben. Dieser Umstand lag ebenfalls bei der Einschätzung zur Steuerveranlagung zu Grunde. Jetzt, nach seinem Tode, stellte es sich heraus, daß ein Vermögen von fast 400 000 Mark vorhanden ist. Als lachender Erbe kommt nur ein Neffe in Betracht. Die Stadt Quakenbrück dürfte ein nettes Sümmchen von der Hinterlassenschaft für zu wenig bezahlte Steuern erhalten.

* **Nordhausen.** „Ich folge bald nach", sagte die rüstige Ehefrau Stude in Niedersachswerfen Dienstagabend beim Tode ihrer kranken Schwester. Mittwochmorgen schon gingen ihre Worte in Erfüllung, indem ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende machte.

* **Trier,** 19. April. Heute nacht ist hier starker Frost eingetreten, der an Obstbäumen erheblichen Schaden anrichtete. Auf den Höhen fällt leichter Schnee.

* **Trier,** 19. April. Zwei Unbekannte überfielen einen Landbriefträger unweit des Lothringer Ortes Fench und raubten 900 Mk. Sie banden ihn mit Eisendraht an einen Baum.

* **Chemnitz,** 18. April. Ein reiches Vermächtnis hat der frühere Chemnitzer Großindustrielle Bruno Falke, der kürzlich, auf einer Weltreise begriffen, in Singapore gestorben ist, für Chemnitz hinterlassen. Er setzte die Stadt zur Haupterbin seines zwei Millionen betragenden Vermögens ein, wovon nur wenige Legate abgehen.

* **Wien,** 19. April. Der bekannte Jagdschriftsteller und frühere Sekretär des Jagdschutzvereins Dr. Hans Edler v. Kadich, der auch eine Zeitlang als Jagdleiter des Prinzen Peter von Oldenburg im Kaukasus viel von sich reden machte, ist flüchtig geworden, und wird wegen Veruntreuung von 7000 Kr. beim Jagdschutzverein steckbrieflich verfolgt.

* **London,** 18. April. Der Prozeß der amerikanischen Schauspielerin Marion Draughn gegen den deutschen Millionärssohn Heinrich Thyssen wegen gebrochenen Eheversprechens sollte heute zum zweitenmale verhandelt werden, nachdem nach der ersten fünftägigen Verhandlung im November v. J. die Jury zu keinem Verdikt gekommen war. Heute teilte aber der Advokat von Fräulein Draughn mit, daß diese ihre Klage zurückzieht.

* **Newyork,** 18. April. Baron d'Estournelles de Constant überreichte Carnegie das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion im Namen des Präsidenten Fallières zur öffentlichen Bekundung seiner Anerkennung von Carnegies Stiftung des Friedenspalastes im Haag.

---

* Im Kunstwart lesen wir: **„Der Naturfreund** — früher fahndete er auf den ersten Schmetterling — vermerkte die Ankunft der Stare, und legte dem Leiter seiner Zeitung den ersten Maikäfer auf den Tisch. Er benahm sich der Natur gegenüber wie ein bevorzugter Gast, wie ein Hausfreund, und das Volk der Laien sah auf ihn mit unverkennbarer Achtung. Aber er ist stark im Aussterben. Die Freundschaft mit der Natur hat ihren adeligen Nimbus eingebüßt, ist volkstümlich geworden, derb und gewaltsam dabei. Die Jahreszahl spielt keine Rolle mehr. Winters wie Sommers drängt das Stadtvolk in schwarzen Schwärmen aus dem Tore und weithin übers Land hinaus. Gut und schön. Und die Kehrseite? Kein Sturm und auch kein Regen schützt die Blume auf der Wiese vor dem Ausgerauftwerden mit Stumpf und Stiel, schützt den Wald vor der Beraubung in wüst abgerissenen Zweigen, vor der Schmückung durch Butterbrotspapier, Eierschalen und Flaschenscherben. Es sind regelrechte Raubzüge, die freundnachbarlichen Besuche der städtischen Herrschaften bei der Mutter Natur, die in unendlicher Langmut immer wieder ergänzt, verjüngt, und den Tisch mit ihren holden Gaben Jahr um Jahr aufs neue bestellt und schmückt. Aber unerschöpflich ist am Ende keine lebendige Kraft auf dieser Erde, und so werden auch der grüne Wald und die blühenden Wiesen karger gerade an den schönsten und deshalb begehrtesten Gaben. Die Natur seufzt mit Recht: Ihr nehmt mir, aber ihr gebt mir nichts. Ihr verwundet, aber ihr heilt nicht. Und doch könnte und sollte jeder Zaungast tun, wie der verstorbene Heinrich Seidel tat, der, ein stillerer Naturfreund alten Schlages, ein Schächtelchen mit Samen seiner rankenden Lieblingsblume auf Ausflügen stets bei sich führte und an altem Gemäuer entlang stillvergnügt seine heimliche Aussaat betrieb. Kam er dann übers Jahr des Weges vorbei, so hatte er seine ganz besondere Freude an der erblühten Pracht. Hundert andere, die des Weges kamen, freuten sich mit. Der Naturfreund hatte als Menschenfreund gehandelt. Wenn nun nur jeder zehnte Ausflügler ähnlich verführe, an heimlichen Waldwinkeln und beschaulichen Wegen, wo die Sonne lagert und die Vögel singen — wär' da die Welt nicht noch schöner? „Und ein Garten das Land!" singt Schumann. — Sofern es die Polizei erlaubt. Denn der können freilich die einsamsten Mauerwege nicht blitzblank und frei genug von „Unkraut" sein. Guckt z. B. der Rosenstrauch über den Zaun auf die Straße hinaus, so kommt der Beamte und duldet das nicht. Bei Bekannten von uns hat er sogar schon gemahnt, weil der Efeu durchs Geländer hinausguckte. O gepriesene Ordnung! Wofür zahlen wir auch sonst unsere Gemeindesteuer?"

Frau von Svensen lächelte. „Wir Frauen haben scharfe Augen und ein feines Gefühl," sagte sie wieder.

„Es geht mir wie Ihnen, Frau von Svensen. Ich weiß nichts, gar nichts, aber ich ahne auch etwas. O, es wäre herrlich, wenn unsere Ahnungen uns nicht täuschten. Es gibt wohl nicht noch einmal auf der Erde zwei Menschen, die einander so wert wären wie diese beiden. Alles, was edel und groß und gut ist, findet sich in ihnen."

„Dasselbe habe ich mir gesagt, als ich vor drei Jahren die zwei Freunde eines Tages als Gäste in meinem Hause hatte, nachdem Sie mit Ihren Eltern schon abgereist waren. Damals schlummerten wohl alle die Gefühle noch, die jetzt erwacht scheinen, wenigstens bei Elisabeth, doch wer weiß es? Wer kann da hineinblicken? Nur Gottes Auge kann das Menschenherz durchdringen."

„Hoiho!" erklang es plötzlich vom Wasser her.

Die beiden Frauen waren so durch ihr Gespräch hingenommeu gewesen. daß sie das Wasser nicht mehr beobachtet hatten.

Eben legte das Boot an und vergnügt sprangen die Insassen heraus und schalten, daß man so wenig ihrer geachtet.

Eine halbe Stunde später kam Herr von Svensen aus Stockholm zurück. Die Damen gingen voran. der Villa zu, die beiden Herren folgten; die Kinder triumphierten, als sie zuerst die Veranda erreicht hatten.

(Schluß folgt.)

Oldenburger Volksheilstätten-Verein.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Von den in Betracht kommenden 34 Kranken waren 10 männlichen, 24 weiblichen Geschlechts.

Der Berufstätigkeit nach waren unter den Kranken vertreten 1 Landwirt, 1 Techniker, 1 Handwerker, 4 Arbeiter bezw. Knechte, 3 Schulknaben, 16 Hausfrauen, 1 Haustochter, 2 Schneiderinnen, 1 Plätterin, 2 Dienstmädchen, 1 Arbeiterin, 1 Schulmädchen

Das Altersverhältnis der 34 Kranken gestaltete sich folgendermaßen:

bis zu	14	Jahren	3	M. und	—	W.
über	14—20	„	4	„ „	2	„
„	20—25	„	—	„ „	2	„
„	25—30	„	—	„ „	4	„
„	30—35	„	—	„ „	8	„
„	35—40	„	—	„ „	6	„
„	40—45	„	1	„ „	2	„
„	45—50	„	1	„ „	—	„
„	50—60	„	1	„ „	—	„

Ihren Wohnsitz hatten von den Kranken:

In der Stadt Oldenburg	7
Im Amte Oldenburg	10
In der Stadt Delmenhorst	7
Im Amte Elsfleth	2
Im Amte Varel	2
Im Amte Westerstede	3
Im Amte Butjadingen	2
Im Amte Vechta	1

Der Erfolg der Heilstättenbehandlung ergab:

voll erwerbsfähig	in 55,6	Proz.
beschränkt erwerbsfähig	„ 29,7	„
nicht erwerbsfähig	„ 11,1	„
vorzeitig d. Kur abgebr.	„ 5,6	„

Die Gesamtzahl der Verpflegungstage der 1906 auf Kosten des Vereins in Lungenheilstätten untergebrachten Kranken betrug 2672 Tage, für jeden Kranken im Durchschnitt 79,3 Tage. Um zu erfahren, wie lange die einzelne Heilstättenkur währte, dürfen nur die in das Jahr 1906 vollständig fallenden Kuren berücksichtigt werden, und da zeigt sich, daß die durchschnittliche Kurdauer 85,7 Tage betrug.

Die durch die Heilstättenbehandlung erwachsenen Kosten betragen zusammen 8351,25 Mk., an Zuschüssen wurden noch für 4 Kranke 292,60 Mk. gezahlt, so daß die Gesamtkosten sich auf 8643,85 Mk. belaufen haben, das macht für den Einzelfall 245,61 resp. 254,23 Mk.

Aufnahme fanden unsere Kranken in folgenden Lungenheilstätten:

9 in der Bremer Heilstätte in Bad Rehburg,
11 im Auguste Viktoriastift in Lippspringe,
4 im Kinderheim in Lippspringe,
3 in der Heilstätte Ambrock bei Hagen i. W.,
2 im Sophienhaus in Salzuflen,
3 im Genesungsheim in Sannum,
2 im St Marienstift in Neuenkirchen i. O.

Die Mitgliederzahl des Oldenburger Volksheilstättenvereins betrug am Anfang des Jahres 2090, am Schlusse des Jahres 1906 2003 mit einem Jahresbeitrage von 6884,50 Mk. Diese Mitglieder bezw. deren Beiträge verteilen sich auf die einzelnen Gebiete des Herzogtums wie folgt:

	Mitglieder		Beitrag	
Stadt Oldenburg	462	mit	1129,00	Mk.
Amt Wildeshausen	227	„	288,00	„
Amt Butjadingen	208	„	732,00	„
Amt Brake	200	„	587,00	„
Amt Elsfleth	197	„	618,50	„
Amt Oldenburg	143	„	303,00	„
Amt Jever	143	„	255,50	„
Amt Westerstede	100	„	444,50	„
Stadt Varel	98	„	286,50	„
Stadt Delmenhorst	66	„	705,00	„
Amt Varel	66	„	414,00	„
Stadt Jever	52	„	169,50	„
Amt Delmenhorst	35	„	414,00	„
Amt Rüstringen	32	„	426,00	„
Amt Vechta	27	„	41,00	„
Amt Friesoythe	20	„	24,00	„
Amt Cloppenburg	18	„	25,00	„
Außerhalb des Herzogtums	9	„	22,00	„

(Schluß folgt.)

Die neuen Steuergesetze.

(Fortsetzung.)

Wirtschaftsrekognition.

Als weiterer Teil der Steuerreform war die Ermäßigung der Rekognition für den Wirtschaftsbetrieb und für den Kleinhandel mit Branntwein vorgeschlagen worden.

Diese Abgabe für den Wirtschaftsbetrieb, die früher 6 bis 180 Mk. betrug, war im Jahre 1900 auf vier

Landesbibliothek Oldenburg

vom Hundert des Ertrages festgesetzt worden. In den Kreisen der Beteiligten wurde sie in ihrer jetzigen Höhe als eine unbillige Belastung des Wirtschaftsbetriebes angesehen und dabei auf die geringere Höhe der gleichartigen Auflagen in Preußen hingewiesen. Der Landtag hat einer Ermäßigung von vier auf drei Prozent zugestimmt, wodurch dem Staate eine Mindereinnahme von 25 000 Mk. erwächst.

Der Entwurf eines

Stempelsteuergesetzes

wurde vom 28. Landtage abgelehnt und die Staatsregierung ersucht, die Beseitigung der Stempelsteuer in die in Aussicht gestellte Steuerreform einzubeziehen. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß die Bedürfnisse des Staatshaushaltes die Beseitigung der Stempelsteuer nicht ermöglichen lasse. Abgesehen aber von dem Gedanken, daß die Stempelsteuer abgeschafft werden könnte, ist hauptsächlich für die Ablehnung bestimmend gewesen die übermäßige Belastung im geschäftlichen Verkehr durch ein Stempelgesetz, das in seiner Handhabung verschiedene Schwierigkeiten bot, hauptsächlich aber auch die Höhe der Steuer bei den Versicherungen.

Jene die Verkehrsbelastung betreffenden Bedenken werden in dem Maße gehoben, in welchem im § 2 des jetzigen Gesetzes die Stempelpflicht für die Privaturkunden wegfällt und auf die öffentlichen Urkunden beschränkt wird. Nach beiden Richtungen hin enthält das jetzige Gesetz einen bemerkenswerten Fortschritt, auch in betreff der früher bemängelten Höhe des Versicherungsstempels. Der im § 9 geregelte Teil der Stempelsteuer, der sogen. Auflassungsstempel bei der Uebertragung des Eigentums an einem Grundstück oder an einem im Schiffsregister eingetragenen Schiffe, beeinflußt das ganze Gesetz in dem Maße, daß das Ergebnis vom Hundert des Wertes schätzungsweise angenommen wurde zu 420 000 Mk. Hier wurde ein teilweiser Ausgleich gesucht in dem Wegfall der Vorlage betreffend Uebernahme der Last der Unterhaltung der Staatschausseen seitens der Amtsverbände.

In dem Gesetze ist die Regel festgehalten, daß die Stempelsteuer nach dem Werte des Geschäftsgegenstandes und nicht nach einem unveränderlichen Satze festgesetzt wird. Einlegebücher, Sparkassen-, Konto-, Quittungsbücher sind steuerfrei. Ferner ist die Eintragung der Erben im Grundbuche als neue Eigentümer der Erbschaftsgrundstücke, die sie ohne Auflassung erwerben, stempelsteuerfrei.

Gerichtskostengesetz.

Als letzter Teil der Steuerreform ist die Erhöhung der Gerichtskosten sowie der Gebühren für Zeugen und Sachverständige um die Hälfte anzusehen, wodurch eine Mehreinnahme des Staates angenommen wurde von 130 000 Mk.

Eine wesentliche Verbesserung ist wohl in diesem Gesetze darin zu erblicken, daß, während die Gerichtskostengebühr für Testamente bisher nach dem Werte berechnet und bei der Errichtung erhoben wurde, in Zukunft die Gebühr unabhängig von der Höhe des Wertgegenstandes in allen Fällen 3 Mk. betragen wird. Hierdurch wird die Errichtung von Testamenten vor den Gerichten wesentlich erleichtert und gefördert, was im Interesse des Publikums nur zu wünschen ist. Die Hauptkosten werden bei der Eröffnung eines Testaments erhoben. Beglaubigte Abschriften sind gebührenfrei.

Diese in Kürze behandelten Gesetze, die zusammen die ganze Steuerreform umfassen, wurden von der Regierung als ein zusammenhängendes Ganze angesehen, das in erster Linie dazu bestimmt war, den Fehlbetrag im Staatshaushalt verschwinden zu lassen. Ein Zurücksetzen des einen Teils mußte in anderer Weise gedeckt werden. Die in den letzten Jahren stets von der Regierung geforderten Zuschläge zur Einkommensteuer, die vom Landtage, wenn irgend möglich, wieder gestrichen worden waren, sollten in Zukunft vermieden werden.

Gehaltsregulativ.

Eine Hauptaufgabe fiel dem Landtage zu in der Beratung über die Erhöhung der Gehälter der Zivilstaatsdiener. Die Gehaltssätze waren in einem Regulativ vom Jahre 1894 neu normiert worden und hatten eine wesentliche Aufbesserung erfahren. Bei einer Vorlage vom Jahre 1899, denselben Gegenstand betreffend, zeigte der Landtag sich der Erhöhung gegenüber wenig geneigt, welches vor allem in der mißlichen Finanzlage unseres Landes seinen Grund hatte. Es wurden Zuschläge bewilligt, deren Mindestsatz 100 Mk. und deren Höchstsatz 350 Mark zum Gehalte betrug. Die Regierung erklärte damals schon, daß sie sich mit dieser geringen Erhöhung nicht befriedigt erklären könne.

Bei der Beratung der Vorlage betreffend Gehaltsaufbesserung ließ der Ausschuß sich verschiedene Uebersichten der Gehaltsverhältnisse anderer deutschen Staaten geben und bei der Vergleichung der Gehaltsbezüge der Beamten dieser Staaten mit den betreffenden Gehältern unseres Landes hat sich ergeben, daß die Besoldungen fast durchweg höhere sind als hier, in einigen Staaten sogar beträchtlich höher. Wollte Oldenburg hinter anderen Staaten nicht allzuweit zurückstehen und sich einen tüchtigen Beamtenstand erhalten, so ergab sich die Notwendigkeit, dem Antrage der Staatsregierung auf eine weitere Aufbesserung der Gehälter möglichst in vollem Umfange stattzugeben. Die Staatsregierung beantragte eine Erhöhung von 10 Prozent bis zu 800 Mark vom Höchstgehalte und Zulagen in zweijährigen Fristen bis zum Höchstgehalte, unter Zugrundelegung des Regulativs von 1904; die Zuschläge von 1899 sollten außer Betracht gelassen werden. Der Landtag hat im großen und ganzen dieser Erhöhung zugestimmt, mit der Einschränkung, daß die Erhöhung statt bis zu 806 Mark, wie beantragt, 700 Mark nicht überschreiten solle. Dabei wurde der Regierung der dringende Wunsch des Landtags geäußert, daß die sog. Funktionszulagen, d. s. Nebeneinnahmen für besonders aufgetragene Dienstleistungen, nicht zu billigen seien und möglichst vermieden werden müßten. Von einigen Abgeordneten wurde dargelegt, daß einzelne Ungleichmäßigkeiten, Härten bei verschiedenen Beamten im neuen Regulativ vorhanden seien; diese nach Möglichkeit auszumerzen, wird der Zukunft vorbehalten bleiben und geschehen, sobald sie sich als Unbilligkeit werden erwiesen haben. Eine Gleichstellung im Gehalte der Lehrer an den höheren Schulen mit den Richtern ist nicht erreicht worden.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Rom, 19. April. (L.-A.) In Frascati wurde ein des Einbruchsdiebstahls Verdächtiger, namens Kuday aus Mischkowitz in Böhmen, verhaftet. In seinem Handkoffer wurde fast die ganze eine Million betragende gestohlene Summe gefunden.

Petersburg, 19. April. (L.-A.) In dem Petersburger Gymnasium Alexander I. brachen Unruhen aus. Fünf Explosionen erfolgten in dem Sitzungssaal. Die Schüler sangen die Marseillaise und brüllten: „Nieder mit den Professoren!" Der Direktor wurde mit Zischen und Pfeifen empfangen.

Moskau, 19. April. Zwei Einbrecher drangen in dem Hotel Borowsky in das Zimmer eines Fabrikgeschäftsführers, ermordeten ihn, raubten 14 800 Rubel und entkamen unerkannt.

Lodz, 19. April. Gestern wurden bei den Unruhen unter der Arbeiterbevölkerung fünf Personen getötet und fünf verletzt. Patrouillen durchziehen die Straßen. Die Bewohner des Vororts Widzewo dürfen nach sieben Uhr abends die Straßen nicht mehr betreten.

Spielplan des Großh. Theaters in Oldenburg.

Sonntag: Maskerade. Schauspiel in vier Akten von L. Fulda. (Im Ab. Freiplätze h. keine G. Zum erstenmale.)
Dienstag: Maskerade. (Im Ab.)
Mittwoch: Götz von Berlichingen. (Vorstellung für die Oldenb. Schulen. Außer Ab. Freipl. h. k. G. Preise 50 und 25 Pfg.) **Anfang 3 Uhr.**

Spielplan des Bremer Stadttheaters.

Sonntag 3 Uhr: Husarenfieber.
— 7 Uhr: Die Fledermaus. (Letztes Gastspiel Maria Foresca.)
Montag 7 Uhr: Tannhäuser. (Einm. Gastspiel des Kammersängers Kurt Sommer.)
Dienstag 7 Uhr: Das Glöckchen des Eremiten. — Das Fest der Handwerker. (Einm. Gastspiel Ella Thies-Lachmann.)

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 21. April.
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor.
Kinderlehre.
Amtswoche: Pastor Berlage.

Die Knaben, welche Ostern 1908 konfirmiert werden wollen, haben von nun an regelmäßig an der Kinderlehre teilzunehmen.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag den 21. April.
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
„ 11—12 „ Sonntagsschule.
Nachmittags 4 „ Gottesdienst.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW.19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide Seidenstoffe
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Hierzu die Unterhaltungsbeilage.

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1907 April 18.

Die mit dem 1. Mai 1908 aus der Pacht fallenden, zum Krongute gehörenden Hämme Nr. 6, 7, 8 und 9 der früher Lükenschen Herdstelle zu Reiseburg, sowie die olim Lükensche Herdstelle zu Reiseburg nebst den Hämmen 1 bis 5 sollen

Mittwoch den 24. d. M.
vormittags 11 Uhr

auf dem Amte auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Drost.

Strandamt. Jever, 1907 April 19.

Im Bezirk des Strandamts sind folgende strandtriftige Gegenstände geborgen:

a. im Bezirk des Strandvogts Gerdes zu Inhausersiel: 1 tann. Balken, 12,35 m lang, 30/30 cm stark, gezeichnet T. J. R. 5_{50} O.,

b. im Bezirk des Strandvogts Jürgens in Tengshausen: 19 Bretter, 2—6 m lang, 12/2,5 cm stark. 17 Pfosten, 2,5—9 m lang, 15/6,5 cm stark, 1 kleine hölzerne Boje, 1 Schiffstreppe von 22 Stufen, 180 Pfähle (Grubenholz), etwa 1,20 m lang,

c. im Bezirk des Strandvogts Gerdes in Friederikensiel: 8 tannene Bohlen, 2—6 m lang, 15—20 cm breit und 6—14 cm stark, 15 tannene Bretter, 2—5 m lang, 15—27 cm breit, 2—4 cm stark, 5 tannene Rundhölzer, 1—2 m lang, von 30 cm mittlerem Umfang, 1 Rettungsring, weiß, gezeichnet „N. D. L. 104 Bremen", 2 hölzerne Bojen von 30 und 37 cm Höhe und 95 cm Umfang, schwarz gestrichen,

d. im Bezirk des Strandvogts Tiarks in Horumersiel: 160 Rundhölzer, größtenteils 1,10—1,30 m lang, 9—20 cm stark, 1 Rundholz, 3,25 m lang, 27 cm stark, 1 Bohle, 6,20 m lang, 6/15 cm stark, gezeichnet R & R.

Die unbekannten Eigentümer werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum **1. Mai d. J.** hier anzumelden, andernfalls bleiben sie bei der Verfügung über die Gegenstände unberücksichtigt.

Drost.

Großherz. Amtsgericht Rüstringen III.
Bant, 1907 April 8.

In Sachen betr. Zwangsversteigerung des in Bant, Rüstringerstraße, belegenen, im Grundbuche der Gemeinde Bant unter Art. Nr. 896 auf den Namen des Schiffskapitäns Ebbo Ommo Breeden zu Wilhelmshaven eingetragenen Grundstücks, groß 5 Ar 57 Quadratmtr. Flächeninhalt mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 3 Mk. 76 Pfg. und einem Mietwerte von 900 Mk., ist Versteigerungstermin auf den 5. Juni 1907 vorm. 10½ Uhr angesetzt. Der Versteigerungsvermerk ist am 27. März 1907 in das Grundbuch eingetragen. Die Anmeldung von Rechten 2c. hat tunlichst bis zum 20. Mai 1907, spätestens aber im Versteigerungstermin zu erfolgen.

Amtsverbandssache.

Der Verkehr auf der Amtsverbandschaussee Heidmühle-Hölle ist von Kilometer 1,5 bis 5,5 bis auf weiteres erschwert.

Plagge.

Gemeindesachen.

Sande. Die Heberollen-Auszüge der Berufsgenossenschaft oldenburg. Landwirte pro 1906 und der oloenb. Haftpflichtversicherung pro 1907 liegen für Sande bis zum **27. April 1907** zur Einsicht aller Beteiligten im Geschäftszimmer des Rechnungsführers Gädeken hies. aus und sind an denselben bis dahin die Beiträge einzuzahlen.

Der Gemeindevorsteher.
Brahms.

Hebung

der Beiträge zur Berufsgenossenschaft Oldenburg. Landwirte, der Haftpflichtversicher., Hundesteuer, Grundheuer, Zinsen 2c. Mittwoch den 24. d. M. vorm. von 9½ bis 11½ Uhr, nachmittags von 3 bis 7 Uhr in G. von Feldens Lokal.

Um prompte Zahlung wird gebeten.

R. J. Behrens, Rfr.

Tettens, 1907 April 18.

Sandel. Freitag den 26. April nachmittags von 5 Uhr an werde ich die Beiträge zur Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte sowie die dieses Frühjahr fälligen Gemeindeumlagen heben.

Nobiskrug, 1907 April 20.

D. Janßen, Rechnf.

Kirchensache.

Sande. Die diesjährigen Reparaturen an den Schulen und kirchlichen Gebäuden sollen mindestfordernd vergeben werden. Verzeichnis der Arbeiten und Bedingungen liegen in Taddikens Gasthause aus. Offerten werden bis zum 25. April erbeten von

Rühe, Pastor.

Landesbibliothek Oldenburg

Bettfedern u. Daunen

empfehle in nur gereinigten staubfreien, füllkräftigen Qualitäten, sowie **hiesige** schöne Ware sehr preiswert.

Ernst Benters,
Jever.

Neuheiten

in

Stuben-Teppichen,
Sofa-Teppichen
in jeder Größe,
Läuferstoffen,
Linoleum,
Bettvorlegern,
Angora-Fellen

empf. in allergrösster Auswahl

Carl Möhlmann.

Weiße und creme

Gardinen,

abgepaßte Gardinen,
Rouleaux-Stoffe,
weiß, creme gold, gestreifte
Rouleaux-Stoffe

empfiehlt

Carl Möhlmann.

Fertige

Betten

liefere ich in allen gewünschten Preislagen reell, gut und billig, so daß gleich gute Ware überhaupt nicht billiger geliefert werden kann.

Betten

werden auf Wunsch im Beisein des Käufers gefüllt.

Jever. **Ernst Benters.**

In praktischen und sehr beliebten

Hochzeitsgeschenken

bietet mein Lager stets das **Allerneueste bei größter Auswahl** und billigst gestellten Preisen.

B. Abrahams, Jever,
Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Wahlverein Schortens.

Einladung

zu der **Sonntag den 28. April** im Lokale des Herrn **J. Menz** in Schortens stattfindenden

Maifeier

bestehend aus

Konzert, Theater mit nachfolgendem **Ball.**

Festredner: Redakteur **R. Wagner.**

Das Komitee.

Bettinlette,

Bettdamaste, Bettkattune,
 # Baumwollenzeuge
in allen Breiten u. Preislagen.
Fertige
Bettbezüge,
fertige
Kissenbezüge,
Betttuchleinen,
fertige
Betttücher
empfehle in großer Auswahl und vorzüglichen Qualitäten.

Ernst Benters,
Jever.

Blut-Apfelsinen
Dtzd. 50 u. 80 Pf.,
große süße Val.-Apfelsinen
Dtzd. 70 Pf.
Kreuz-Drogerie.

Wasserglas
zum Konservieren von Eiern empf
Jever-Schaar. J. H. Cassens.

Pfd. 1 Mark
feinste hiesige **frische**
Zentrifugen-Neumilchbutter.
Wilh. Gerdes.

Buttermilch
bei Gastwirt Janßen, Schlachte.

Heirats lustige Herren jed. Standes (auch ohne Verm.) erh. sofort Damenpartie mit 5—200000 Mk. Vermögen nachgew. durch das renom. **Bureau Fides, Berlin 42.** (Näh. diskr. kostenfrei.)

Hühneraugenpflaster
Dose 40 ₰,
Sommersprossenwasser
Glas 50 ₰,
Gerlachs Präservativ-Cream,
sicheres Mittel gegen **Wundlaufen und Schweißfuß,**
in Dosen zu 20, 35 u. 60 ₰.
Kreuz-Drogerie.

Tanz- u. Anstandsunterricht in Hooksiel.

Im Saale des Herrn Fulfs.

Den werten Bewohnern von Hooksiel und Umgegend zur Nachricht, daß ich Anfang Mai wieder einen **Kursus für Kinder** zu errichten beabsichtige, und werde mir erlauben, in den nächsten Tagen bei den werten Eltern in dieser Sache vorzusprechen.

Ergebenst
Schmuck,
Tanzlehrer.

Hooksiel

Schuhmacher-Zwangsinnung für Stadt und Amt Jever.

Zu der Mittwoch den 24. April nachm. 5½ Uhr im Hotel zum schwarzen Adler stattfindenden

Versammlung

werden die Schuhmachermeister dieses Bezirks zur Vorstandswahl eingeladen. Es darf keiner fehlen.

A. Kramer Nachf.
A. Schieferdecker,
Zahntechniker,
Jever, Bahnhofstraße,
gegenüber Hinrichs Gärtnerei.
Sprechstunden: 9—1 u. 2—6 Uhr. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Vaterländischer Frauenverein.

Abendunterhaltung

zum Besten der Gemeindepflege

Sonntag den 21. April abends 7½ Uhr pünktlich
im Erbgroßherzog.

—:—

Programm.

1. **Werther und Lotte,** oder **Nachtwächters Erdenwallen.** Posse mit Gesang in 1 Akt von G. Belly.
2. **Die Japanerinnen.** Singspiel und Tanzaufführung. Text v. Ostini, Musik v. Stutzenberger. Tanzeinrichtung von Kotzian.
3. **Ein Veteran von 1870/71.** Militärische Soloszene von Graßmann.
4. **Guten Morgen, Herr Fischer!** Posse mit Gesang. Musik von Stiegmann.

Das Programm gilt als Eintrittskarte.

Programme sind von Donnerstag bis Sonntag 1 Uhr bei Herrn Kaufmann Struck und bei Herrn Buchhändler Behrens zu haben.

Preise der Plätze unten im Saal 75 Pfg. im Vorverkauf und 1 Mark an der Abendkasse und oben 50 Pfg. bezw. 60 Pfg.

Radfahrer-Verein Tempo,
Rüstersiel.
Sonntag den 21. April

BALL.

Es laden freundlichst ein
d. V. und Wiggers.

Schortens.

Sonntag den 21. April

großer Ball.

Ueberraschungen.
Es ladet freundlichst ein
Menz.

Heidmühle.

Sonntag den 21. April

grosser Ball.

Es ladet frdl. ein **Decker.**

Liedertafel Hohenkirchen.
Mittwoch den 24. April

Singen.

Beide Tenöre präzise 6½ Uhr.

Panorama in Jever.
Hotel Schütting.
Diese Woche ausgestellt:
Szenen von der letzten Katastrophe im Vesuv-Gebiet.

Danksagung.

Für die bei dem Tode unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau Janken Meents geb. Ahrens, erwiesene Teilnahme unsern herzlichsten Dank.

Die Angehörigen.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren: Rud. Schmidt, Wittmund, 1 T.

Verlobt: Frau Therese Büschen geb. Meyer, Carolinensiel, Julius Butt, Sandstedt — Frl. Adele Westermann, Oldenburg, Leutnant a. D. Ernst von Luck, Heilbronn. — Frl. Anna Bolting, Oldorf bei Varel, Georg Müsker, Grabstede.

Gestorben: Enno Ludw. Ennen, Friedeburg, 84 J. — Wwe. Luise Zeller geb. Poppe, Varel, 68 J. — Der früh. Gastwirt Friedr. Bernhards, Dangastermoor, 67 J. — Schneidermeister Aug. Hübeler, Varel.

Verantwortl. Redakteur: Gerh. Wettermann in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 93 — Sonntag den 21. April 1907 — 117. Jahrgang

Zweites Blatt.

Aus dem Großherzogtum.

* **Jever,** 20. April. Mittwoch den 24. April nachmittags 5½ Uhr findet im Hotel zum schwarzen Adler die Wahl des Vorstandes der Schuhmacher-Zwangsinnung für Stadt und Amt Jever statt. Es liegt im eigenen Interesse der Meister, diese Versammlung zu besuchen.

* Die **Theatergesellschaft Müller** verabschiedete sich gestern abend von Jever mit der Aufführung des Lustspiels Husarenfieber von G. Kadelburg und R. Skowronnek. Der Saal war außerordentlich stark besetzt, und schon bald nach dem Aufgehen des Vorhangs geriet alles in die fröhlichste Stimmung, denn nicht vergebens haben die Verfasser nach der Devise gearbeitet: Du sollst und mußt lachen! Die Gesellschaft war durch einige auswärtige Kräfte verstärkt worden, und es darf behauptet werden, daß alle Mitwirkenden ihre Sache sehr gut gemacht haben. Eine solche Fröhlichkeit und beifallsfreudige Stimmung wie gestern abend ist hier im Theater lange nicht zu beobachten gewesen.

y. Der hier allgemein bekannte und sehr beliebte Herr **Postsekretär Just** gedenkt am nächsten Montag unsere ihm zur zweiten Heimat gewordene Stadt zu verlassen und nach Hannover überzusiedeln. Nachdem er 36 Jahre dem hiesigen Postamte angehört hatte, welche lange Dienstzeit bei ein und demselben Postamte wohl selten ist, trat er am 1. Jan. d. J. in den wohlverdienten Ruhestand. Mit seltener Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit hat er hier seines Amtes gewaltet, und durch sein liebenswürdiges, stets zuvorkommendes Wesen gegen jedermann erfreute er sich nicht nur bei seinen Kollegen, sondern auch beim Publikum allgemeiner Beliebtheit. Möge es ihm beschieden sein, im Verein mit seinen Angehörigen seinen Lebensabend in bester Gesundheit zu genießen.

* **Der Wirtetag in Atens.** Am Donnerstag waren in Atens etwa 130 Mitglieder der diesseitigen Zone des Deutschen Gastwirte-Verbandes in Atens versammelt. Die Beschlüsse beschränkten sich in der Hauptsache auf die Begründung einer Rechtsschutzkasse, wozu jedes Mitglied eines Wirtevereins jährlich eine Mark einzuzahlen hat. Für eine Genossenschaftsbrauerei waren nur 700 Mark gezeichnet worden, so daß aus der Gründung nichts werden konnte. — Der nächste Zonentag wird in Oldenburg abgehalten.

* **Neuende.** Mit der Steuereinschätzung soll hier schon am 16. Mai in Meenens Gasthause begonnen werden. Sie soll als eine Mustereinschätzung gelten, zu der laut Verfügung des Staatsministeriums alle Amtshauptleute des Herzogtums sowie die Gemeindevorsteher der Aemter Rüstringen und Jever eingeladen werden sollen, um die Ausführung der neuen Einschätzung einheitlich zu regeln. (W. T.)

∴ **Bant,** 20. April. In Großenmeer wurden einem Landmann von der Weide zwei Ochsen gestohlen. Es stellte sich heraus, daß dieselben von einem Handelsmann aus Bant angekauft waren. Dieser hatte in Wirklichkeit nur einen Ochsen bestellt, es wurden ihm aber zwei gesandt. Dem Käufer kam die Sache verdächtig vor, und er erstattete Anzeige. Gleich darauf stellte sich der Diebstahl heraus. Der Eigentümer war hier und reklamierte die Tiere als sein Eigentum.

* **Varel,** 19. April. Am 23. d. M. findet eine gemeinschaftliche Sitzung der drei Kriegerbundesvereine: des Kampfgenossen- und Kriegervereins, des Kriegervereins Kameradschaft und des Vereins ehemaliger 19. Dragoner, statt, um über einen auf dem Delegiertentage in Vechta zu stellenden Antrag: „Das Bundeskriegerfest findet im Jahre 1908 in Varel statt" zu beraten. — Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde gestern die an der Mühlenstraße belegene Besitzung des Fabrikanten A. Bernhalm für die Summe von 17 650 Mark an den Auktionator Chr. Haake-Großenmeer verkauft. Dem Vernehmen des Gemeinn. nach beabsichtigt ein Konsortium auf dem Grundstück eine Feueranzündersabrik einzurichten. — Die an der verlängerten Mittelstraße belegenen fünf neuen Häuser des Bauunternehmers Burmeister-Wilhelmshaven kommen am 26. Juni zum Zwangsverkauf.

* **Neuenburg,** 10. April. Aus dem neuen Seminar des Herrn Gerbrecht konnten diese Woche die ersten Abiturientinnen sich zum Lehrerinnen-Examen begeben. Die Prüfung vor der Großh. Prüfungskommission dauerte vom 15. bis 18. April. Gestern abend meldete ein Telegramm, daß die vier Prüflinge das Examen mit „gut" bestanden, und zwar Frl. Anni Müller-Wilhelmshaven, Frl. Anna Schipper-Horumersiel, Fräul. L. Töbelmann und Fräul. Bertha Wellmann-Oldenburg. Großer Jubel herrschte infolgedessen im Seminar, es wurden Lieder gesungen und die Flagge gehißt. Seit 1902, als Herr Gerbrecht das Seminar in Bant eröffnete und dasselbe dann im vorigen Herbst nach hier verlegte, haben alle 18 Abiturienten aus dieser Anstalt ihr Examen als Lehrerinnen bestanden. Dieses Resultat ist ein gutes Zeugnis von der tüchtigen Leitung der Anstalt. Letztere wird jetzt von 40 Schülerinnen besucht.

* **Zetel,** 18. April. Vor dem Schöffengerichte in Varel wurden drei Zeteler, die eine geschlingte Rehkricke aus dem Urwald gestohlen und verzehrt hatten, sowie die Köchin, die den Braten zubereitet hatte, mit Geldstrafen von 10 bis 30 Mk. bestraft. Da die Herren sich auch noch den „Scherz" erlaubt hatten, den Kopf des Tieres dem Gendarmen vor die Tür zu legen, wurden sie wegen groben Unfugs noch zu einer weiteren Geldstrafe von 30 Mk. verurteilt.

* **Oldenburg,** 19. April. Die Monatskarten werden bestimmt bis einschließlich September beibehalten werden. Hoffentlich erleben die Liebhaber solcher Karten dann eine neue Ueberraschung, indem es heißt, es sei Oldenburg gelungen, die Beibehaltung auch noch für längere Zeit durchzusetzen. Uebrigens hat die Eisenbahndirektion für den Sommer noch eine Einrichtung getroffen, die gewiß mit Freuden begrüßt werden wird; es werden nämlich sogenannte Ferienkarten ausgegeben. Die Inhaber von Monatskarten können die Gültigkeitsdauer ihrer Karte um eine Woche oder auch mehr gegen einen entsprechenden Betrag verlängern lassen.

* **Bloh,** 19. April. Ein gräßlicher Unglücksfall stieß der Haustocher Theilmann in Bloherfelde zu. Sie fiel in einen Heuhaken, so daß ihr dieser durch die Kleider in den Leib drang. Das schwer verletzte junge Mädchen mußte, ohne daß der Heuhaken entfernt werden konnte, zum Hospital geschafft werden. Dort wurde der Haken abgesägt und konnte dann erst entfernt werden. Heute ist die Unglückliche aber der Verletzung erlegen.

* **Wiefelstede.** Größere Bauernhochzeiten werden in unserer Gegend kaum noch abgehalten; eine dieser Tage in Neuenkruge stattfindende bildet eine Ausnahme. Zwei Drittel der Einwohner der Gemeinde Wiefelstede sind hierzu eingeladen worden. Wenn sämtliche Geladenen erscheinen, würde die Zahl der Teilnehmer 500 weit übersteigen.

* **Butjadingen.** Die soeben beendete Nachkörung von jungen Bullen hat laut B. Z. kein befriedigendes Resultat gezeitigt. Ein großer Teil der vorgeführten Tiere mußte von der Aufnahmekommission des Herdbuchvereins abgelehnt werden. Die zur Anmeldung gelangten Bullen waren durchweg minderwertig. Nur vereinzelt wurden bessere Tiere mit 6 bis 8 Stimmen angekört. Mit 5 Stimmen wurden die meisten aufnahmefähigen Bullen angekört.

* **Brake,** 19. April. In der jetzigen Zeit des großen Wassermangels hört man wieder vielfach bedauern, daß Brake keine Wasserleitung erhalten kann. Man sollte das Bedauern fahren lassen und sich eine genügend große Zisterne bauen, die nicht mehr kostet als die Anlage einer Wasserleitungs-Hausanlage, dann hätte man sein Leben lang stets Wasser genug und völlig kostenlos. Was bei einer Wasserleitung herauskommt, kann man deutlich sehen, wenn man aufmerksam auf Nachrichten aus Orten ist, wo eine Wasserleitung besteht; so heißt es in einem Berichte über die letzte Sitzung des Oldenburger Stadtrats: „Weiter klagte man über das schlechte Leitungswasser." — Vor einiger Zeit wurde bekanntlich aus Oldenburg berichtet, daß die Bäcker in Oldenburg eine eigene Hefefabrik gründen wollten. Die Nachricht wurde dann von beteiligter Seite ganz entschieden als falsch bezeichnet (die Zeitungen sollten „wieder einmal gelogen" haben). Wie sich jetzt aber herausstellt, ist die Nachricht doch wahr gewesen. Die Sache ist schon so weit fortgeschritten, daß die Anteile von den einzelnen Bäckern einbezahlt worden sind. An der Gründung sind die Bäcker des ganzen nördlichen Herzogtums beteiligt, außer denen in Delmenhorst, die schon einer andern Fabrik zugehören. — In der Nacht zum Freitag ist beim Gastwirte Bosteen (Bahnhofshotel) eingebrochen worden. Der Einbrecher hat eine Scheibe eines Gastzimmerfensters eingedrückt, das Fenster geöffnet und ist dann eingestiegen. Seine Beute ist aber nur klein gewesen, da er in der Schenktischkasse nur etwa 1,50 Mk. kleines Geld und einige Briefmarken gefunden hat. Er hat sich dann an Eßwaren und Getränken gütlich getan und einige Zigarren mitgenommen. (Weserb.)

* **Hammelwarden.** Vor etwa vierzehn Tagen hat die Frau eines hiesigen Eingesessenen eine mutige Tat vollbracht, die nicht unerwähnt bleiben soll, denn sie verdient alle Anerkennung. Die Frau des Maurermeisters Stolle sah in der Graft neben ihrem Hause zufällig ein kleines Kind treiben, von dem nur der Hinterkopf aus dem Wasser ragte. Frau Stolle sprang ohne Zaudern in die Graft und ergriff das Kind. Sie sank dabei aber bis unter die Arme in den morastigen Untergrund ein und vermochte sich selbst nicht zu befreien. Sie rief deshalb um Hilfe, versäumte während dessen aber nicht, das gerettete Kind ans Ufer zu legen und hin und her zu rollen, um es wieder ins Leben zu rufen. Hilfe war dann rasch zur Stelle, worauf auch Frau Stolle aus ihrer durchaus nicht ungefährlichen Lage befreit wurde. Das Kind, das vierjährige Kind eines Nachbarn, war unbemerkt ins Wasser gestürzt. Es mußte das erst vor wenigen Augenblicken geschehen sein, denn es gelang bald, das kleine Wesen wieder ins Bewußtsein zu bringen. (Weserb.)

* **Elsfleth.** Auf den Ziegeleien unserer Gegend hat der Betrieb vor kurzem wieder recht lebhaft eingesetzt. Die Ziegelindustrie rechnet auf ein recht günstiges Geschäftsjahr. Die bislang vorhandenen Lagerbestände sind zu recht hohen Preisen verkauft worden. Die Nachfrage ist dem Weserb. zufolge so lebhaft, daß eine Preissteigerung eintreten wird. Hauptabsatzgebiete unsere Ziegeleien sind die Unterweserorte.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven,** 18. April. Heute abend wurde hier nach einem Vortrage des Kaufmanns Holscher-Bremen ein Verein für Feuerbestattung begründet. Es traten ihm sofort dreißig Mitglieder bei.

⌂ **Dykhausen,** 19. April. Der Schulvorstand hat beschlossen, an Stelle unserer einklassigen Volksschule, die von 91 Schülern besucht wird, eine zweiklassige zu errichten.

⌂ **Aurich,** 19. April. Die am 18. November vorigen Jahres in den lutherischen Kirchen unseres Konsistorialbezirks zugunsten der lutherischen Gemeinde in Mühlhausen i. E. abgehaltene Beckenkollekte hat nach Abzug des Portos 875,73 Mk. aufgebracht.

* **Norden,** 18. April. Mittwoch tagte hier eine Versammlung von Wählern des Fürsten Knyphausen, um über den Ausbau der Organisation der rechtsstehenden Parteien zu beschließen. Es kam zur Gründung eines „Wahlvereins der vereinigten Rechten". Vertreter der konservativen, der deutsch-sozialen, der christlich-sozialen Partei und des Bundes der Landwirte waren in der Versammlung anwesend.

Landesbibliothek Oldenburg

Vermischte Anzeigen.

Weiland M. F. Gerdes Frau Wwe. Erben zu Neuende lassen

Mittwoch den 24. d. M. nachmittags 2 Uhr aufgd.

im Sterbehause, verl. Bismarckstraße 120 in Neuende:

1 Ziege, 9 Hühner u. 1 Hahn,

2 Sofas, 2 eich. Tische, 2 eich. Ausziehetische, 2 kl. Tische, 4 Lehnstühle, 8 Rohrstühle, 2 große und 2 kleine Spiegel, 1 Hängelampe, versch. Lampen, 1 Ampel, 1 Regulator, 1 Eckschrank, 2 Eckborten, Teppiche und Läufer, Gardinen, Rouleaux, Schildereien und Nippsachen, Kohlenkasten, Ofenständer, 4 zweischl. Bettstellen, Betten, 1 Glasschrank, 1 Brotschrank, 6 Binsenstühle, 1 Eimerschrank, mehr. Eimer und Ballien, 1 Rahmfaß, verschiedene eis. Töpfe, Theekessel, sowie sämtliches Haus- u. Küchengerät,

ferner: 1 Dezimalwage mit Gewicht, 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, Waschballien, 1 Futterkiste, Futterblöcke, 1 Tragejoch, 1 Düngerkarre, Forken, Harken, Spaten, 1 Sichel, 1 Wanne, 1 Haarspitt mit Hammer, Stalllaterne und was sich sonst vorfindet,

auch: ein Quantum Torf und Kohlen,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1907 April 13.

H. Gerdes, Aukt.

Altgarmssiel. Herr Schmiedemeister J. A. Eden läßt

Donnerstag den 25. d. Mts. nachm. 2 Uhr beg.

in und bei seiner Behausung daselbst wegen Wegzugs öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

Das ganze Schmiedehandwerk, als: Ambos, fast neu, Blasebalg, Biegmaschine und Schraubstöcke, Feilbank, Bohrmaschinen, 3 Schneideklubs, sarg. Mühlblock, Schleifstein, Sperrhaken, Vor-, Niet- und Handhammer, neue Forken, Harken, Schaufeln, Stiele, Dreistöcke, Siltzeuge, Knüppel, sargst. Schweineblock, 2 Butterkarnen, zink. u. hölz. Ballien, 1 gr. Hühnerhaus, Regenwassertonnen, Torfkasten, Kaffeebohnenbrenner, 1 Gartenbank, Stühle, Tische, Schildereien, eis. Töpfe, Bohnenstangen, 1 Ober- u. 1 Unterbett usw.;

sodann: **2 Ziegen, 20 Hühner.**

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen. H. Jürgens.

Auf obiger Auktion kommen noch

1 Schaf mit Lämmern, 1 trächtiges Schaf, 8 4 Wochen alte Ferkel,

1 großen Posten bestes Nutzholz, als: Bretter und Dielen, Dachpappe, mehrere Körbe mit Bienen, 1 Buddelei, 1 Aaljagdnetz, 1 Aalfuke, Partie Torf und Brennholz mit zum Verkauf.

Auf Herrn A. Franzen Auktion am 25. April kommen noch zum Verkaufe:

1 gebrauchter Phaeton,
1 vorzügl. Walze mit Eisenrahmen,
1 fast neue Häckselmaschine,
1 Kinderbettstelle.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Vier beste schwere

Kuhkälber,

reinfarbig, zu verkaufen.

Jever. Metjengerdes.

Verpachtung von Weideland.

Ostiem. Herr Heinr. Plagge, Barkel, will durch mich

3½ Matten Weideland

(bisheriger Pächter Brörken) mit sofortigem Antritt auf 3 bezw. 6 Jahre verpachten lassen und ist deswegen Termin auf

Dienstag den 23. April d. J. nachm. 6 Uhr

in meinem Hause angesetzt.

Pachtliebhaber ladet ein

Fritz Haschen.

Middoge (Station Tettens). Herr Mühlenbesitzer Otto Becker läßt wegzugshalber

Freitag den 26. April d. J. nachm. 2 Uhr beg.

in und bei seiner Behausung daselbst öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

2 starke Arbeitspferde; 18 Hauptgutes Rindvieh (größtenteils Herdbuchvieh): 8 frischm., hochtr. und want. Kühe, 2 hochtr. Beester, 3 1jähr. Beester, 5 Kuh- und Bullkälber; 1 trächt Sau, 1 Sau mit Ferkeln, za. 40 große und kleine Schweine; 5 trächtige Schafe, alsdann ev. mit Lämmern; 30 Hühner, 5 Enten;

ferner: 1 Phaeton, 4 breitfelg. Ackerwagen, 1 Erdkarre, 1 Sachsen Zweischarpflug, verschied. Eggen, Wagen- und Ackergeschirre, sowie Ketten, Koppelketten, 1 Karnrad mit Karne, verschied. Eimer, zink. und kupf. Milchballien, Futterkiste, 3 Dezimalwagen mit Gewichten, Scheffelmaße, Schaufel, **1 fahrbare Hederich-Spritze mit 6 Verteilern;**

auch noch 1 gr. **eich.** Kleiderschrank, 1 **eich.** Buddelei, versch. Tische (Ausziehetisch), Rüschenstühle, Kommode, 1 Wanduhr, 1 Setzbettstelle, **1 vollst. Bett** und viele hier nicht benannte Sachen.

Käufer werden eingeladen.

Hohenkirchen. **H. Jürgens.**

Sehr gute 5 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen.

St. Joostergroden. Fr. Ulfers.

Eine hochtragende, viel Milch gebende **Herdbuchkuh** zu verkaufen.

Waddewarden. W. Krintler.

Habe schwere 4 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen.

Zwickhörn. Fr. Tiemens.

Wünsche 3 zweijährige **Beester** in **beste Weide** zu geben.

Bitte um **Offerten m. Preisangabe.**

Schoost. B. Voß.

Ein leichter Wagen,

Selbstfahrer mit Halbverdeck, preiswert zu verkaufen.

Wilhelmshaven. Gustav Graepel.

Kümmel- u. weißer Käse bei Ganzen 1 Pf. 21 ₰, Anschnitt 22 ₰,

Tilsiter Käse, Krautkäse, Fettkäse, Rahmkäse 1 Pfund 70 Pfg., **Edamerkäse** 1 Pfd. 80 Pfg., **Schweizerkäse** 1 Pfd. 90 Pfg., **grün. Kräuterkäse** Stck. 17 u. 14 Pfg.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Trotz

der schon sehr billigen Preise gebe ich auf sämtliche **Gemüse-Konserven** noch

10 Proz. Rabatt.

E. Willms.

Stärke per Pfd. 25, 30, 35 Pfg.,
Creme-Stärke Karton 22 Pfg.,
Blusen-Stärke „ 22 „
Creme-Farbe flüssig und in Paketen,
Bronzen in Silber, Kupfer, Gold usw. empfiehlt billigst

E. Willms.

Beste Butter per Pfd. 1 Mk. empfiehlt **E. Willms.**

Ich will nur

Spratts Hundekuchen

fressen!

Billigst — auch Spratts Geflügel- u. Kückenfutter — zu haben bei:

Carl Breithaupt.

Sie sparen mehr als die Hälfte an Zeit, Seife u. Feuerung, wenn Sie sich **Johns „Volldampf"-Waschmaschine** anschaffen. Lieferung auch auf Probe.

G. F. Onken, Jever.

Heidmühle.

Zum

Aufpolstern

von Sofas und Matratzen und Ausschlagen von Wagen in und außer dem Hause hält sich bei billigster Preisstellung bestens empfohlen

Georg Janssen,

Sattler und Tapezier.

Fedderwarden.

Bringe meine

Sattler- und Polsterwerkstatt

in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen und Aufträge können auch an Gastwirt Schröder abgegeben werden.

J. Janßen, Sattlerei.

Magenleidenden

eile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Flechtenkranke,

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträgliche **Hautjucken** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Herstellung patentamtlich geschützt Nr. 63 781. **R. Groppler,** St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg,** Kant-Straße 97.

Joseph Niessen

Grabsteingeschäft

Stein- und Bildhauerei

Bant, Börsenstrasse 19.

Farben Lacke u. Pinsel empf. **E. Heikes,** Farbenhandlung.

Hugo Duden,
Jever, Neuestraße.
Tapeten-, Glas-, Farben-, Lack-, Pinsel-, Bronze-Handlung.

Margarine,

stets gleichmäßig tadellose frische Ware, empfiehlt pfund- und kübelweise **Hermann Clusmann.**

Prima reines

Schweineschmalz

pro Pfund 70 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfd. pro Pfd. 65 Pfg.

Burgstraße. **H. E. Franzen.**

Kleinfleisch,

frisch u. gesalzen, pro Pfd. 20 Pfg., empfiehlt **H. Bulling.**

Adler-Motorrad,

neu repariert und gut funktionierend, billig zu verkaufen.

Mühlenstr. 502.

Schiebetür, vollk. neu, zu verkaufen Höhe 2,50 Mtr., Breite 2 Mtr.

Mühlenstr. 502.

Block- u. Mettwurst, ger. durchwachs. Speck empf. Warntjen.

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick

Annahme für **Jever** bei **A. Mendelsohn.**

Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Landesbibliothek Oldenburg

Donnerstag den 25. April d. J.

elangen

Mk. 300 000 000

4proz. Deutsche und Preußische Schatzanweisungen

zum Kurse von

99 Prozent

zur Subskription.

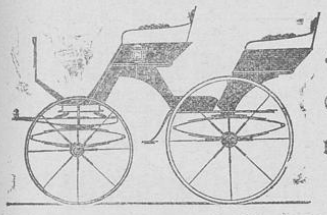
Dieselben sind im Jahre 1912 zu 100 Proz. rückzahlbar.
Zeichnungen vermitteln wir kostenfrei.

Deutsche National-Bank,
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Depositenkasse Jever.

Jul. Poppe, Wagenfabrik, gegr. 1872, Oldenburg, Staulinie,

empfiehlt sein Lager **eleganter Wagen.**

Dauerhafte Arbeit, mäßige Preise.

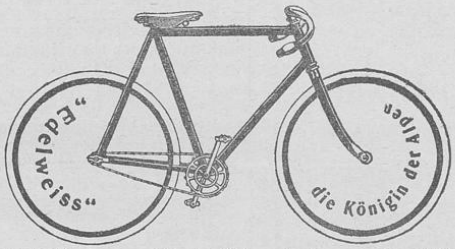


Neue Wagen!

Halbverdeckte u. offene amerikanische Dogcarts, Sulkies mit neuer Einrichtung, und Feldwagen, zweisitzig, halte unter Garantie bestens empfohlen.

H. Goosmann,
Jever, a. d. Schlachte.

Edelweiss-Fahrräder



sind schon seit 10 Jahren unübertrefflich und in ganz Deutschland und im Auslande allgemein beliebt. worüber zahlreiche Beweise vorliegen: Carl D. in Backnang i. W. schreibt am 6. 6. 06: „Trotz des regnerischen vorigen Jahres habe ich vom April 1905 über 16 Tausend bestätigte Kilometer auf Ihrem Edelweiß-Rade gemacht und habe damit die Meisterschaft der Allgemeinen Radfahrer-Union errungen. Obgleich ich meistens das Rad nicht putzte, ist trotzdem die Vernickelung sehr gut erhalten und die Lager sind noch in tadellosem Zustande, was ja die Hauptsache ist.“

Sch., pens. Gensdarm aus Lübben i. L., schreibt ebenfalls: „Es ist wohl die beste Reklame für Sie, wenn ich jedermann sage: **Das Rad fahre ich seit 1897** (also 10 Jahre lang) **tagtäglich in Wind und Wetter.**“

Wer ein Fahrrad braucht, dem kann die Wahl nun nicht schwer fallen: **er schreibe noch heute,** eine Postkarte genügt, an die

Fahrradfabrik Edelweiss in Deutsch-Wartenberg

Paul Decker Bez. Liegnitz

und verlange neuesten Katalog, welcher an jedermann, ganz gleich wer, unberechnet gern zugesandt wird. Derselbe enthält eine sehr große Auswahl in Fahrrädern, alle Zubehör-, Ersatz- und Reparaturteile dazu, auch zu jeder fremden Marke passend, ferner Nähmaschinen, Waschmaschinen, Reisekoffer, Schußwaffen, alle Arten Uhren, Goldschmuckwaren und gußeiserne Wasserpumpen für Haus, Hof, Küche und Stall.

Zahlungsfähige Vertreter suche ich überall, auch am kleinsten Orte.

Putze nur mit
Globus
Putzextract

Garnierte Damen- und Mädchenhüte

sind eingetroffen.

Rüstersiel. **J. L. Haake.**

Fertige Betten

in jeder Preislage.

Sämtliche Stoffe für Betten und Bettwäsche

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten, sowie vorzügliche

Bettfedern und Daunen

als auch sonstige

Aussteuer-Artikel

empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

Rüstersiel. **J. L. Haake.**

Für angehende Haushaltungen und zu Mateinkäufen empfehle sämtliche

Haushaltungsgegenstände

in Kupfer, Messing, Nickel, Aluminium und Emaille, sowie Stahl-, Blech-, Holz- und Bürstenwaren.

Preise billigst.

Schlachtstraße. **H. von Thünen.**

Strohhüte für Herren und Knaben von 30 Pfg. an,
Filzhüte in schwarz und farbig von 1,50 Mk. an,
Cylinderhüte von 5,50 Mk. an,
Mützen von 40 Pfg. an

empfiehlt in großer Auswahl

Rüstersiel. **J. L. Haake.**

Garnierte Damen- und Kinderhüte sind in einer Auswahl von 200 Stück vorrätig. Damenhüte von 1,50 Mk. bis zu 15 Mk. Kinderhüte von 50 Pfg. an, Sport- und Gartenhüte von 75 Pfg. an.

Brautkränze u. Brautschleier, Garnierstoffe, Federn, Band u. Blumen. Sämtliche Sachen werden mit dem kleinsten Nutzen abgegeben. Alte Hüte werden billig modernisiert.

Jever, Schlachtstr. **Ludw. Bloh.**

Gardinen

in **weiß und creme** empfing in neuen, reizenden Mustern und in allen Preislagen von **25 Pfg.** an. Ferner empfehle

Lambrequins, Ziehrouleaux, Spachtelborden, Kongressstoffe, diverse Spitzen, Rouleauxstoffe, Tischdeken, Kommodendecken, Paradehandtücher, Servierdecken usw.

in neuer Auswahl und zu billigsten Preisen.

Rüstersiel. **J. L. Haake.**

MEYs Stoffwäsche
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.
MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Jedes Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Vorrätig in **Jever** bei **Carl Altona,** Schlossstr., u. **Andreas Flitz.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Wird garant. durch die

Rein, mild, neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pf.

Lanolinfabrik Martinikenfelde,
Charlottenburg, Salzufer 16.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Auf der Vergantung für Herrn Hillert J. Gerdes zu Accum am **24. d. M.** kommt eine

1 Jahr gebrauchte Harkmaschine mit eis. Rädern

mit zum Verkauf.

Sillenstede, 1907 April 2. **Albers.**

Eine gute milchgebende **Ziege** zu verkaufen.

Heidmühle. Johann Ihnen.

Zur Saat empfehle feinst. böhm. **Rotklee, Weißklee** sowie **Schwedenklee** und **Raygras** in keimfähigster Qualität.

Rüstersiel. G. Coldewey.

Landesbibliothek Oldenburg

H. Pekol, Jever, Schuhwarenhaus.

Erstklassige, hochmoderne Fabrikate. Grossstädtische Auswahl. Durch günstigen Einkauf billigste Preise.

Eduard Gosch, Wilhelmshaven, verl. Gökerstrasse 6.

Fertige Betten, 1schläfig, von 10,75 bis 60 Mk.
Fertige Betten, 1½schläfig, von 21,00 bis 85 Mk.
Fertige Betten, 2schläfig, von 29,00 bis 110 Mk.
Fertige Kinderbetten von 9,90 bis 40 Mk.
Fertige Kinderwagenbetten von 3,50 bis 20 Mk.

Geschäftsprinzip: Vom Guten das Beste zu konkurrenzlos billigen Preisen verkaufen.
Versand nach auswärts franko

Bettfedern u. Daunen, Bettinletts, Bettsatins, Eisenbettstellen, Holzbettstellen, Kinderbettstellen, Patent-Matratzen, Springfeder-Matratzen, Alpengras-Matratzen, Bettwäsche, Tischwäsche, Damenwäsche, Kinderwäsche, Gardinen, Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken.

Spezial-Betten-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

F. A. Eckhardt, Hofkunstfärberei, chemische Wäsche, Oldenburg Annahme Jever: **Adolf Bley, Neuestraße.**

Montag den 22. April 1907 nachm. 2 Uhr auf.

werde ich im Hotel zum schwarzen Adler öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

Flanell, Bettkattun, Federn, Korsetts, Kinderhosen, Kinderhemden, Wollgarne, Umschlagetücher, Futterstoff, woll. Unterjacken u. Hosen usw.

Käufer werden eingeladen.

Jever. W. Albers.

Nachlass-Auktion.

Wilhelmshaven-Heppens. Im freiwilligen Auftrage werden wir erbteilungshalber folgende Nachlaßgegenstände

Dienstag den 23. April d. J. nachm. 2 Uhr auf.

in Sadewassers Tivoli hies. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

3 eich. Kleiderschränke, 2 Sofas, 2 Sofatische, 7 andere Tische, 1 eich. Sekretär, 1 nußb. Sekretär, 2 Kommoden, 6 Spiegel, 4 Wanduhren, 6 Stühle, 1 Kaffeetisch, 1 st. Diener, 1 Schrank mit Glastüren, 3 Bettstellen, 2 Kinderbettstellen, 1 Bett, 1 Anrichte, 2 Glasschränke, 2 eich. Kisten, 2 kl. Schränke, 1 Abwaschschrank, 1 Singer-Nähmaschine, div. Bilder, Garderobenständer u. viele sonstige Sachen.

Ferner kommen mit zum Verkauf: 1 Sofa (neu), 1 Nähmaschine (Singer), 1 Waschmaschine.

Gerdes & Kuck, Aukt.

Zu vermieten

zwei Wohnungen in Kaufmanns Hause am Hohlenwege, zwei Wohnungen im Nackergange, eine Wohnung in der Hohenscheune, 3 Aecker beim Tivoli.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Habe eine erstklassige schwarze dreijährige **Stute** zu verkaufen.
Georg Willms.
Gr.-Charl.-Groden.

Ein bestes reinfarbiges **Kuhkalb** zu verkaufen.
Schlachte. W. Christoffers.

Ein Kuhkalb zu verkaufen.
Sillenstede. M. Tiarks.

Ein schw. Schaf mit 3 Lämmern zu verk. od. in Weide zu geben.
Moorhausen. Wrede.

Habe **50 Stück Gänseküken** zu verkaufen.
Schluis bei Eggelingen.
Otto Janßen.

Zugelaufen ein brauner **Jagdhund.**
Wiarderaltendeich.
Ernst Weerda.

Mehrere **neue Ackerwagen, Erdkarren** billig zu verkaufen. Reparaturen an Stellmacher- u. Schmiedearbeiten prompt und billig.
Jever. F. Bruns,
Schmiedemstr. u. Stellmacher.

Ein fast neuer großer Reisekorb zu verkaufen.
Kirchplatz 206. Frau Jacobs.

Habe noch Stroh zu verkaufen.
Popphuse. Joh. Hobbie.

Ein Quantum Heu zu verkaufen.
Schortens. Joh. Janßen Wwe.

Habe einige Eschenstämme zu verkaufen.
Wiarderaltendeich. H. Tjarks.

Krankheitshalber verkaufe sofort 1 Motorrad, 3½ P. S. mit Seitenwagen, beides Original-Dürkopp, wenig gefahren, 1 Motorrad, 2 P.S., Orginal F. N. (National), gut erhalten. Besichtigung jederzeit. Zu erfahren in der Expedition d. Bl. unter Nr. 54.

Billig zu verkaufen

Federwagen, fast neu, sowie Milch-, Break- und leichte Rollwagen.
J. Tapken.
Wilhelmshaven, Banterstr. 14, beim Bahnhof.

---

400 Stück eichene

Damm-, Richel- und Draht-Pfähle

zu verkaufen.
Jever. Metjengerdes.

Ein fast neuer

Kochofen

zu verkaufen.
Schlachte 328. D. Meemken.

Kann zu einem Stutfüllen noch ein Füllen in beste Weide annehmen.
Sanderahm bei Sande.
H. Cordes.

Anzukaufen gesucht

200 Lämmer

bei sofortiger Abnahme.
Wasserpfortstr. S. Sternberg.

Ein **schweres Bullkalb** zu verkaufen. D. O.

Kleine Ladeneinrichtung

für Kolonialwaren, Tresen mit Marmorplatte, zu verkaufen.
Neuende. Hugo Hespen.

Wegen Umbaus ist billiger Verkauf bei Hugo Hespen, Neuende.

Geldschränke

schön, gut und billig bei
H. Hespen, Neuende.

Peru-Guano

Füllhorn 7 + 10 + 2
stets auf Lager.
Heidmühle. G. Warntjen.

Ring- und Schnittäpfel

pro Pfd. 30 und 50 Pfg.
empfiehlt **J. H. Bruns.**

MAGGI's Bouillon-KAPSELN die besten!

Angelegentlichst empfohlen von
Th. van Lengen, Wasserpfortstr. 48.

Kohlensäure empfehle 10 Kilo 4 Mark gegen Kasse ab Lager.
Jever. H. Christophers.

Ein **gebrauchter Kochherd,** sehr gut erhalten, zu verkaufen. D. O.

Fedderwarden.

Fertige Schuhwaren

in guter und haltbarer Qualität und großer Auswahl empfiehlt billigst
Hinrich Hillers.

Achtung!

Die Motten kommen!

Es empfiehlt:
Naphtalin in Schuppen,
Naphtalin in Kugeln,
Campher-Naphtalin in Tabletten,
Campher
die **Kreuz-Drogerie.**

Zu Mai ein **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren gesucht.
Zwickhörn. Fr. Tiemens.

Die

Interessenten der Sophienstraße

werden zu einer Besprechung auf Montag den 22. April abends 8 Uhr nach der Bahnhofshalle eingeladen.
Mehrere Interessenten.

Empfehle meinen **neuen**

Landauer

zur gefl. Benutzung.
Hohenkirchen. M. Fokken.

Eine bedeutende auswärtige Firma sucht für Jever und Umgegend einen in besseren Kreisen eingeführten

Vertreter

gegen Provision und ev. Barzuschuß. Offerten mit Angabe der sonstigen Tätigkeit an die Exp. d. Bl. erbeten unter Nr. 55.

Suchen für unser Holzgeschäft auf gleich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Elsflether Holzkontor, Elsfleth.

Umständehalber suche ich auf den 1. Mai einen jungen Mann, der gewillt ist, die in der Landwirtschaft vorkommenden Arbeiten mit zu verrichten. Näheres ist zu erfahren bei dem Gastwirt A. Buddenberg, Rüstringer Hof, Jever.

Malergehilfen auf sofort gesucht. A. Schmidt, Jever.

Gesucht

ein Schwarzbrotbäcker.

Cleverns. H. Onken.

Gesucht zum 1. Mai ein **junger solider Knecht.**
Hohenkirchen. Emil Onnen.

Junger Kaufmann sucht **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** mit oder ohne Pension zum 1. Mai. Offerten unter **H. W.** an die Exp. dieses Blattes.

Verloren

eine goldene **Damenuhr mit Monogramm.** Um Rückgabe geg. Belohnung in der Exp. d. Bl. wird gebeten.

Entflogen eine Taube, blau mit weißen Flügeln und w. Kopf. Bitte um Auskunft.
Jever. Heinr. Carstens.

Landesbibliothek Oldenburg